

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 38.

Freitag, den 7. Februar 1862.

Anzeigen i. dieſ. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.  
erſcheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. Februar.

— Se. Maj. der König hat dem à la suite der Armee stehenden Oberleutnant der Reiterei, Rostitz und Jändendorf Adjutant bei Sr. Hoh. dem Prinzen August von Coburg-Gotha, Herzog zu Sachsen zc., den Character eines Rittmeisters beigelegt.

— Se. Maj. der König hat für die hiesigen Wassercalamitosen der Armenversorgungsbehörde 200 Thlr., S. Maj. die Königin 100 Thlr. und außerdem 50 Thlr. zu Anschaffung von Brennmaterialien, Sr. K. H. Prinz Georg 100 Thlr., S. K. H. die Frau Prinzessin Georg 150 Thlr. und S. K. H. die Prinzessin Augusta 50 Thlr. überwiesen.

— Nachdem bereits Seiten der Armenversorgungsbehörde zur möglichsten Vinderung der durch die eingetretenen Hochfluthen entstandenen Nothstände eines großen Theiles der hiesigen Bevölkerung Vorkehrung getroffen worden ist, gilt es gegenwärtig noch auf diejenigen Nachtheile aufmerksam zu machen, welche nach dem zu verhoffenden baldigen Wiederzurückgehen der Hochfluthen durch das zufrühzeitige Wiederbeziehen der von der Ueberschwemmung betroffen gewesenen Wohnungen für die menschliche Gesundheit zu befürchten sind, und werden daher in dieser Beziehung folgende Vorschriften und Maßregeln zur genauesten Beobachtung bekannt gemacht: 1) Nach beendigtem, möglichst zu begünstigendem Abflusse des Wassers sind alle Räume des Hauses, einschließlich der Gehöfte, Keller und Schleusen, sorgfältig von allem Schlamm, den das Wasser zurückgelassen hatte, zu reinigen; 2) die Wohnräume sind durch fleißiges Heizen und Lüften, die Dielen derselben durch Aufstreuen einer dicken Schicht warmen Sandes, der, nachdem er feucht geworden, durch neuen ersetzt wird, möglichst bald ihrer frühern Trockenheit zuzuführen; 3) die Keller sind ebenfalls in ihren Fenstern und Zuglöchern geöffnet zu erhalten und wegen der schädlichen Producte, welche die Gährung des eingesogenen Wassers liefert, öfters mit Wachholder zu durchräuchern; 4) bevor die vom Wasser betroffenen Wohnungen nicht gehörig trocken und von den zu diesem Behufe zu ihrer Besichtigung abgesendeten Herren Ärzten als wohnbar befunden worden sind, dürfen sie nicht bezogen werden; 5) zu möglichster Durchführung der sub 4 aufgeführten Bestimmung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zunächst die Räume unsers Versorgungshauses denen ein vorläufiges Unterkommen bieten, welche durch jene Bestimmung von ihrer Wohnung entfernt gehalten werden und ein anderweites Unterkommen nicht zu finden vermögen; 6) das Wasser der Brunnen des überschwemmt gewesenen Terrains ist erst dann wieder als Trinkwasser zu benutzen, wenn die Brunnen durch fleißig wiederholtes Auspumpen gereinigt worden sind.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 5. Februar. Die Sitzung wurde unter Leitung des Vorstandes Herrn D. Arnest durch Directorialvortrag aus der Registrande eröffnet. Unter den Registrandeneingängen dürfte ein Communicat hervorzuheben sein, in welchem der Stadtrath die zur

Erwerbung von Feldgrundstücken für den zoologischen Garten erforderliche Summe dem Stadtverordneten-Collegium zur Bewilligung anempfiehlt, da in dieser Angelegenheit mit den betreffenden Feldgrundstücksbesitzern von Seiten des Stadtraths ein Kaufvertrag bereits geschlossen worden ist. Für die Verfassungsdeputation berichtete Stadtverordneter Schöne über eine von der Fischerinnung gegen die Stadtgemeinde erhobene Anklage. Die Fischerinnung hat nämlich im Jahre 1747 die beiden Ausschiffungsplätze an der Elbe der Stadtgemeinde für jährlich 50 Thlr. überlassen. Nachdem nun aber mit dem Jahre 1847 100 Jahre seit Abschließung dieses Vertrages verfloßen sind, macht die Fischerinnung Ansprüche auf Zurückgabe der fraglichen Ausschiffungsplätze und liegt in dieser Angelegenheit mit der Stadtgemeinde in Proceß. Nachdem das Collegium hierin dem stadträthlichen Beschlusse, den Ausgang der Sache abzuwarten, beigetreten war, erstattete Stadtv. Stübel den fortgesetzten Bericht über den Haushaltsplan vom Jahre 1862 und zwar über Abtheilung B, betr. die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben im Schulwesen. Die diesen wichtigen Gegenstand erörternden Positionen 30—37 fanden nebst Anträgen, Vorschlägen und Erläuterungen der Finanzdeputation die einstimmige Genehmigung des Collegiums. Nur hinsichtlich der Pos. 34, bei der die Finanzdeputation ein Postulat von 16 Thlrn. für Zulegung einer französischen Stunde in der 3. Mädchenklasse der 2. Bürgerschule abzulehnen empfahl, ergriffen Stellvertreter Walther und Stadtverordneter Krumbein das Wort und befürworteten das vom Dir. Berthelt eingereichte Gesuch, welches hierauf auch einstimmig genehmigt wurde. An diesen Bericht knüpft die Finanzdeputation den Wunsch, daß doch baldigst in allen Elementarschulen Turnunterricht eingeführt werden möge, da dessen Wichtigkeit zur Genüge bekannt ist. Von kommenden Ostern an wird bereits an der Neustädter Realschule Turnunterricht vom Director der orthopädischen Heilanstalt, Ritsche, erteilt werden, zu welchem Zwecke 288 Thlr. bewilligt wurden. Die Schüleranzahl sämtlicher Elementarschulen belief sich Michaelis 1860 auf 9568, Michaelis 1861 auf 10101 Knaben und Mädchen. Nachdem Stadtv. Rülle über eine dem ersten Buchhalter an der Gasanstalt zu bewilligende Gratification von 50 Thlrn für das Jahr 1861 referirt hatte, gab Stadtv. Brauer einen Rechnungsbericht vom Jahre 1857 und 1858 über die Hebammenunterstützungscasse und die Pensionscasse der Subalternbeamten, der einstimmig vom Collegium justificirt wurde. Wegen seiner merkwürdigen Sachlage dürfte ein Bericht nicht uninteressant sein, den ebenfalls Stadtv. Brauer über ein Pensionsgesuch gab. Vom Oberinspector der Wohlfahrtspolizei war ein Gesuch um Pensionirung des 72 Jahr alten, „an Geist und Körper stumpfen“ Kreuzthurnwächters Löwe eingereicht worden. Nachdem aber Herr Bezirksarzt D. Brückmann genannten Löwe untersucht hatte, gab er sein Gutachten dahin ab, ihn vollkommen munter und rüstig gefunden zu haben. Löwe selbst aber meint, er fühle sich kräftig genug nach wie vor sein Amt verwalten zu



können. Da aber auf Aussage des Herrn Rathsherrn Martini, sowie des Kreuzthurmwächters Löffler in Folge der körperlichen Untüchtigkeit Löwen's Vernachlässigungen im Dienste vorgekommen sind, bewilligt auf Vorschlag der Finanzdeputation das Collegium dem Kreuzthurmwächter Löwe eine jährliche Pension von 120 Thlrn. Unter den von den Stadtverordneten Müller u. Körner für die Petitions- und Reclamationsdeputation gegebenen Vorträgen wollen wir nur ein Gesuch hervorheben, in welchem die Petentin, die eine Delicateffen- und Fleischwaarenhandlung errichten will, aber noch nicht das nach dem neuen Gewerbegesetz erforderliche Alter von 24 Jahren erreicht hat, um Dispensation dieses Passus nachsucht. Auf Ansuchen der Finanzdeputation wurde aber dieses Gesuch abgelehnt, da nur in äußersten Fällen von den Grundätzen des neuen Gesetzes abgegangen werden darf. Zum Schlusse erfolgte, nachdem der stellvertretende Vorstand Hofrath v. Ackermann den Vorsitz übernommen, eine geheime Sitzung, der später eine Sitzung der ansässigen Mitglieder des Collegiums sich anschloß.

— Nächste Mittwoch den 12. Februar findet vor dem Königl. Oberappellationsgericht öffentliche Verhandlung über das vom Bezirksgericht Dschaz gegen den Giftmörder Hanns aus Hof gesprochene Todesurtheil statt. Dem Adv. Schölcher aus Dschaz ist die Vertbeidigung übertragen.

— Am verflossenen Sonnabend feierte in Pirna der geachtete und geehrte Bezirksarzt, Herr D. Hoch, seinen vor 50 Jahren geschehenen Eintritt in die ärztliche Praxis. Der Jubilar wurde durch verschiedene Deputationen beglückwünscht und ihm außer mancherlei anderen Ehrenerweisungen durch Herrn Medicinalrath D. Siebenhaar aus Dresden, im Namen Sr. Maj. des Königs das Ritterkreuz des Civil-Verdienstordens überreicht.

— In Benig sind, dem „Rochl. B.-A.“ zufolge am 1. Februar auf der Mulde zwei unbekannte männliche Leichname angeschwommen, von denen der eine der Kleidung nach für einen Müller gehalten wurde; doch konnte man des reißenden Stromes wegen diese Leichname nicht erlangen.

— Das alte Sprichwort: „Jeder ist seines Glücks und Unglücks Schmied!“ läßt sich besonders da anwenden, wenn plötzlich Calamitäten drohen, wenn Naturereignisse sich verberlich geltend machen und deshalb Mahn- und Bedrufe von verständiger Seite nicht beobachtet werden. Wird die Sache durch den Druck veröffentlicht, so sagen Viele, das ist eine Zeitungsente und der Landmann, vorzüglich der Bauer von altem Schrot und Korn, hat in solchen Dingen erst recht ein dickes Fell. Nichts bringt ihn aus seiner Behäbigkeit, als bis das Ungemach da ist. Dann aber, wenn's ihm an Hals und Krage geht, dann ist die Behörde daran schuld, dieser wird Alles in die Schuhe geschoben. Um der Sache auf den Trichter zu kommen, sei die jetzige Wasserfluth das Thema dieses Artikels. Telegraphische Depeschen sind bei den ersten Zeichen solcher Gefahr sehr zweckmäßig, aber das stille Geheimniß der Drähte geht über Städte und Ortschaften hinweg, es erfährt das nur die betreffende Behörde, welche, vorzüglich mitten in der Nacht, nicht gleich die nöthigen Hülfsmittel finden kann, die Nachricht allgemein zu verbreiten. Ja, noch schlimmer, in Böhmen sind nicht einmal offizielle Berichterstatter, welche sofort melden, daß Eisgang bevorsteht. Jrgend ein Beamter dortiger Wasserbaudirection meldet dies nach Dresden aus purer Gefälligkeit, denn eine Verpflichtung liegt ihm nicht ob. Wie gesagt, die Nachricht kommt an Einzelne in Dresden und man bequemt sich hier zu Vorsichtsmaßregeln. Aber die unterwegs am Strom liegenden Ortschaften? So manchem Unglück hätte z. B. in Laubegast vorgebeugt werden können, wenn, wie früher auf irgend passender Stelle ein „Eiscommando“ gestanden und Kanonendonner gleich dem Donner der Gewitter die Schläfer ganzer Landstrecken geweckt. Welche Zeit geht verloren, ehe bei schlechtem Weg und Wetter ein Fußbote bei Nacht und Nebel nach dem bestimmten Dorfe gelangt. Er sucht, wie dies dieser Tage in einem benachbarten Orte geschah, den Gemeindevorstand auf, den er in der Schänke beim Schafkopfspiel antrifft. Es ertönt die Meldung, daß in Böhmen das Eis aufgebrochen und man auf der Hut sein möge. — Na, heißt es, 's wird nicht so

gefährlich sein; die Bauern liegen schon meist in der Blauze schlafen und einen Jeden einzeln kann ich nicht wecken. Wenn's Wasser bei uns nicht über'n Querdamm kommt, eher wird nicht ausgeräumt; 's wird nicht so gefährlich sein! — Mit diesen Worten setzte er sich wieder ganz pomadig zum Spiel nieder. Ertönte nun in diesem Fall Kanonendonner, diese Sprache, welche für solche Ohren einen besondern Nachdruck besitzt, dann hätte man die Leute einmal sollen aus den Betten herausfahren sehen. Selbst aber da, wo sich ein Telegraphen-Bureau in der Stadt befindet, ist die schnelle Rundschau nahender Gefahr für die nächsten Straßen oft unmöglich, wie sich dies ganz deutlich dieser Tage in Pirna zeigte. Durch das bereits eingeströmte Wasser war die Communication zwischen dem Bahnhof und der Stadt unterbrochen, so daß die Hochwassernachricht nicht schnell in die innere Stadt zu bringen vermochte. Alarmirte eine Kanone, war die Sache sofort abgemacht. Also bei Hochwasser und Eisgang wieder Kanonendonner; ein paar Pfund Pulver ist der wichtige Umstand wohl werth und den Transport der Geschütze vermittelt die Eisenbahn in kurzer Zeit.

— Aus Pirna, 5. Februar, wird berichtet: Obgleich das Wasser der Elbe bis Sonntag früh in sehr rapider Weise stieg, der Wasserstand am Mittag nahe die 10 des Elbmessers erreichte, auch schon die Schiffthorvorstadt unter Wasser stand, so glaubte man noch immer nicht, daß die Fluthen der Elbe auch ins Innere der Stadt eindringen würden, was leider nur zu bald geschah. Denn schon Mittag 1 Uhr kam das Wasser zur Pforte und zum Schiffthore herein in die Stadt, und bange Besorgniß erfüllte nun die Bewohner der vom Wasser bedrohten Straßen. Ueberall in den niedrig gelegenen Theilen der Stadt fing man an zu räumen und sich für die eintretende Gefahr zu rüsten. Schon am Sonntag Abend trat das Wasser aus der Badergasse auf den Markt, das Wachsen dauerte die Nacht hindurch fort und am Montag Morgen war der ganze untere Theil des Marktes bis zur Rathswaage und Schöffergasse unter Wasser. Die Verbindung der überflutheten Straßen mußte durch Rähne unterhalten werden. Von der innern Stadt waren nachstehende Gassen gänzlich überschwemmt: die Längegasse, die Dohnasche Gasse, die Barbier- und die Badergasse; theilweise aber die Schöffers-, Schuh- und Schmiedegasse. Am Montag früh schien die Elbe den höchsten Stand erreicht zu haben; allein dem war nicht so. Das Wasser wuchs, wenn auch nur wenige Zoll, doch bis in die ersten Nachmittagsstunden fort und erreichte die Höhe von circa 12  $\frac{1}{2}$  Elle, mithin fehlte etwa nur 1 Elle 3—6 Zoll am Wasserstande von 1845. Am Montag Abend ging das Wasser, wenn auch nur spärlich, zurück und war am Dienstag früh ungefähr 12—13 Zoll gefallen, so daß es aus den Häusern der innern Stadt gefallen war. Heute Morgen konnte man das Elbthor wieder passiren. Einigen hiesigen Kaufleuten aber ist durch das unermuthete Hereinbrechen des Wassers ein wesentlicher Schaden erwachsen. In einem Hause auf der Längegasse hatte man zwei Pferde nicht rechtzeitig aus dem Stalle gebracht, da aber das Wasser schon ziemlich hoch stand, fand man sich veranlaßt, dieselben eine Treppe hoch in die Küche zu bringen, und schaffte solche gestern glücklich in den Stall zurück. — Der Verkehr zwischen Post und Eisenbahn war fast zwei Tage gänzlich gehemmt.

— Bei fortwährendem Regen ist der Wasserstand der Elbe seit vorgestern um mindestens 14 Zoll wieder gestiegen. Das Wachsen betrug gestern Vormittag per Stunde etwa einen Zoll. Um 11 Uhr Vormittags zeigte der Pegel wieder einen Wasserstand von 7° 3", um 9 Uhr Abends 7° 5" über Null; wasserfrei gewordene Straßen der Stadt beginnen sich bereits wieder mit Wasser zu füllen. Telegraphische Nachrichten aus Prag melden indeß, daß die Moldau im langsamen Fallen ist, und der Wasserstand dort herabgegangen, auch ein Steigen der Wasser nicht zu besorgen sei. Aus Leitmeritz wird gemeldet, daß in Folge des zweitägigen Regens die Elbe zwar wieder um 13 Zoll gewachsen sei, ein weiteres erhebliches Steigen aber nicht befürchtet werde. Die gestern in der Stadt courfrenden Gerüchte vom Fallen eines Wolkenbruchs bei Prag, vom Durchbruch der Deiche in Böhmen sind grundlos und aus der Luft

gegriffen  
worden  
weist.  
Laubegast  
des  
Ober  
Prom  
den  
—  
hat  
men  
und  
holz,  
von  
Erwa  
Fluth  
niffen  
es fü  
daß  
word  
dami  
tunge  
Theil  
diener  
seit  
des  
in de  
stern  
nach  
reicht  
Zoll  
Häuf  
weser  
sind  
Der  
berg  
Erste  
Stub  
Mäd  
damp  
hatter  
schine  
von  
der  
—  
also  
Ort  
sit  
früh  
bedeu  
musik  
und  
Da  
er  
müßte  
Einer  
künstl  
vor  
konnte  
—  
ren  
und  
angeb  
Gewier



gegriffen. Besonders hart ist aber Schandau wieder betroffen worden, was ein dringender Aufruf zur Hilfe von dort beweist. — Großen Schaden soll das Wasser in dem nahen Dorfe Laubegast angerichtet haben, wo namentlich auch die Besizung des Herrn Staatsministers v. Beust arg verwüstet wurde. — Oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Riesa sind die zum Rittergute Promnitz gehörigen Dämme durchbrochen. — Bei Gohlis wurden nicht nur die Deiche überschritten, sondern — wie wir hören — ist auch der sogenannte Querdamm durchbrochen.

— Unter den durch die Hochfluth der Elbe Beschädigten, hat die Holzhandlung von Carl und Julius Noack in der Blumenstraße die stärksten Verluste erlitten. Obgleich zur Bergung und Sicherung der bedeutenden Vorräthe, besonders von Bauholz, von Seiten dieser Männer rechtzeitig und ohne Schonung von Geldkosten Alles geschehen ist, so war doch bei der wider alles Erwarten schnell und zu außerordentlicher Höhe anschwellenden Fluth Alles vergeblich. So schwer es nun ist, solchen Ereignissen gegenüber standhaft zu bleiben, um so mehr halten wir es für Pflicht, verbürgten Mittheilungen zufolge zu bestätigen, daß wie eben gesagt, von Seiten beider Männer Alles gethan worden ist, was unter Umständen überhaupt möglich war, und damit umlaufende, falsche oder lieblose Gerüchte und Behauptungen zu entkräften und den Hartbetroffenen die Achtung und Theilnahme zu erhalten, welche dieselben im vollen Maße verdienen.

— Die Hochfluth der Bschopau hat in Wittweida eine seit 1761 noch nicht wieder dagewesene Höhe erreicht.

— In Ortelsdorf bei Frankenberg wurden die Bewohner des Armenhauses (13 Personen) nur mit Mühe noch Abends in der 10 Stunde gerettet.

— Aus Meissen schreibt man dem „Dr. J.“ von vorgestern Nachmittags 4 Uhr: Der Wasserstand der Elbe, welcher nach nähern Erörterungen die Höhe von 11 Ellen 6 Zoll erreicht hatte und von der Hochfluth von 1845 nur 1 Elle 14 Zoll differirte, ist jetzt bis auf 7½ Ellen gesunken. Von den Häusern der Stadt ist das reichliche Drittel überschwemmt gewesen, nämlich 252, und größtentheils bis zum 2. Stock. Jetzt sind wenigstens die meisten Straßen wieder frei von Wasser. Der Schaden an Gebäuden und Mobilien ist höchst beträchtlich.

— Am Sonntag früh wurde zu Niederbobrisch bei Freiberg der 23 Jahr alte Bergarbeiter Fischer und seine Frau, Ersterer in sitzender Stellung auf der Ofenbank, Letztere in der Stube liegend von einem 14jährigen mit Semmeln hausirenden Mädchen todt aufgefunden. Sie waren Beide durch Kohlendampf erstickt und nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Sie hatten die Klappe im Rohr des Ofens unvorsichtig geschlossen.

— Zu Chemnitz sind die Lehrer der Mechanik und Maschinenkunde, Herr Professor Böttcher und Herr Kankelwitz, von dem Ministerium des Innern zu Mitgliedern der Jury bei der Londoner Weltausstellung ernannt worden.

— Es giebt curiose Leuten in der Welt und zu diesen zählt also auch der Fährmann bei Gauernitz an der Elbe, in welchem Ort am vergangenen Sonntag ein Bratwurstschmauß mit Musik stattgefunden hatte. Als Etliche der Musikanten Montags früh über die Elbe zurückwollten, hatte das Wasser schon eine bedeutende Höhe erreicht und die Fahrt schien beschwerlich. Die musikalische Capelle mußte aber herüber, wenn Horn, Klarinette und Bassgeige nicht noch mehr in die Patsche gerathen wollten. Da stellte der Fährmann den Söhnen des Apoll die Bedingung: er wolle fahren, aber während der Ueberfahrt müßte geblasen, müßte Musik gemacht werden, fort, in einer Tour; macht nur Einer eine Pause, keh' ich wieder um! — Die dürftlichen Tonkünstler fügten sich in das Unvermeidliche und so ging die Fahrt vor sich, zum Erstaunen aller Anwohner, die sich nicht erklären konnten, wo bei der Wassersnoth die Musik herkommt.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Februar. Unsere Leser werden aus unseren Zeitungsnachrichten ersehen haben, daß Spanien, Frankreich und England Kriegsschiffe und Soldaten nach Mexico schicken, angeblich, um dort Ordnung zu schaffen. Mexico ist ein 45,000 Geviertmeilen (ziemlich viermal Deutschland) großes, größten-

theils in der heißen Zone gelegenes, in der Hauptsache äußerst fruchtbares, aber schlecht bebautes Land, reich an Gold- und Silbererzen, mit 8 Millionen Einwohnern, größtentheils rothhäutigen Indianern, die übrigen sind Mischlinge und Abkömmlinge von Spaniern, denen das Land bis in die 20er Jahre gehörte. Dann aber machte es sich von Spanien unabhängig und bildete bald ein Kaiserthum, bald eine Republik. Die Einwohner sind höchst unwissend und roh, glaubenswützig katholisch, dulden keine andere Religion und gehorchen blindlings ihrer überaus zahlreichen und steinreichen Geistlichkeit. Was solch' eine Bevölkerung unter einer republikanischen Staatsform für Geschäfte machen kann, liegt auf der Hand. Daher auch Mexico eine eben so elende Republik darstellte, wie die südlich von ihm gelegenen centralamerikanischen, columbischen und andere südamerikanische Republiken oder Freistaaten. Hier wie dort war die oberste Staatsgewalt, der Präsident, machtlos; Parteien gabs genug, und jede von ihnen wollte herrschen und — sich auf Regimentsunkosten bereichern und mästen. Ein Oberst versprach seinem Regiment goldene Berge, wenn es die nichtsnutzige Regierung stürzen und ihn zum Präsidenten machen wollte. Dieß geschah, und nun plünderte der neue Präsident die Staatskasse so lange, bis ihn ein anderer stürzte und sich wieder Wochen, höchstens Monate lang als oberste Landesobrigkeit behauptete und — vollsaugte. So ist es seit 35 Jahren in vorgenannten Republiken gegangen bis heute, so auch in Mexico. Daher es den Nordamerikanern, den treuen Nachbarn Mexico's leicht wurde, 1847 die Hälfte des mexicanischen Staates, ebenfalls 45,000 Geviertmeilen groß — abzureißen, zu annectiren. In Mexico bildete sich in den letzteren Jahren eine Partei, die das verwilderte Land und Volk dadurch zu bessern suchte, daß sie Ordnung, bessere Einrichtung, freie Religionsübung, Einwanderung &c. herstellen wollte. Zwischen dieser Partei und der Partei der Geistlichkeit, die natürlich ihren Reichthum und ihre Macht über das bodenlos rohe Volk nicht einbüßen wollte, kam es nun zum Krieg, der seit einigen Jahren fortgeführt wurde, das Land und Volk ins tiefste Elend brachte und sich endlich damit endigte, daß die geistliche Partei unterlag und die Freisinnigen im Ganzen obenauf kamen. Allein auch diese Partei hatte nicht Kraft und Geschick, Ordnung und Sicherheit im Lande herzustellen. Die Verwilderung war durch den Bürgerkrieg noch größer geworden, die Raubbanden, die das Land durchzogen, hausten fürchterlich und raubten und mordeten ohne Unterschied der Partei. Es konnte nicht fehlen, daß bei diesen Raubereien Spanier, Franzosen und Engländer, die in mexicanischen Städten wohnten, auch mit geplündert und gemordet wurden, ja, daß man sogar Konsuln oder Beamte europäischer Regierungen ebenfalls nicht schonte. Dazu kam noch, daß die englischen und französischen Geldleute, welche dem Staate Mexico Geld geliehen hatten, ebensowenig einen Heller Zinsen erhielten, wie Privatleute und Kaufleute von dort her nur ausnahmsweise noch bezahlt wurden. Kein Wunder! Woher sollte denn bei solcher Wirthschaft da drüben das Geld kommen? Nun ist Spanien gegenwärtig wieder etwas in der Wolle. Es hat vor'm Jahre mit Marokko Krieg führen können, den Franzosen eine alte Schuld von 1823 her abzahlen vermocht, auch 1861 ein tüchtiges Stück der westindischen Insel St. Domingo — früher besaß es die ganze Insel — wieder erschnappt. Da ist ihm nun wahrscheinlich der Appetit nach mehr, nach der Wiedereroberung des schönen Mexico gekommen, die allerdings nicht schwer scheint, denn 10 — 15,000 Mann tüchtige europäische Soldaten sind überflüssig genug, um dieses mexicanische Soldaten- oder vielmehr Raubgesindel in den großen Ozean zu treiben. England schien anfänglich von diesem Feldzuge nach Mexico, der bloß unternommen werden sollte, um dort Ordnung zu stiften, nichts wissen zu wollen; aber Louis Napoleon, der sich als das Haupt aller romanischen Völker betrachtet, wußte die Sache so einzufädeln, daß England jetzt ganz einverstanden ist, und der Zug nach Mexico von Spanien, Frankreich und England gemeinsam unternommen wird. Erobert, beholten soll nichts werden, behüte der Himmel! Man will nur Ordnung stiften. — Aber es will uns scheinen, als ob England auch die sogenannte Republik Mexico, mit der in



ihrem gegenwärtigen Zustande Jahre hindurch kein Handel und Verkehr möglich ist, grundsatt und gegen die Einführung der Monarchie in Mexiko gar nichts mehr einzutenden hätte. Die Zeitungen sprechen schon davon, daß der österreichische Erzherzog Max, Bruder des Kaisers von Oesterreich, von Louis Napoleon aussersehen sei, die Krone von Mexiko zu tragen, und daß deshalb gegenwärtig zwischen Frankreich und Oesterreich wieder Freundschaft sich anbahne. Dem sei nun wie ihm wolle, denn wer kann die Pläne und Absichten Louis Napoleons durchschauen? — so steht so viel fest, daß in der Hauptsache Nothhosen in Mexiko Ordnung stiften, das Land, die Hauptstadt, die Festungen erobern und besetzt halten werden, wie vor einiger Zeit Syrien. Reicht der erste Zug nicht aus, so folgen mehr und mehr Regimenter nach. Es kann nichts schaden, wenn 15—20—25,000 Franzosen nebst Spaniern in Mexiko stehen, das an den nordamerikanischen Südbund grenzt. Gelegentlich können die Nothhosen und die Flotten auch die Blockade der Häfen des Südbundes durchbrechen und letzterem beistehen. Wer kann's wissen? Möglich auch, daß die Nebereien von der Bestimmung des Erzherzogs Max zum König von Mexiko nur ein Köder für Oesterreich sein sollen, und eine Frage ist's, ob dieses auch an den Köder beißt. Möglich, daß Louis Napoleon, um Spanien noch fester an sich zu fetten, diesem Staate Mexiko überläßt gegen — eine Entschädigung, vielleicht die Balearischen Inseln im Mittelmeer. Vorläufig werden die Nothhosen wieder ziemlich kostenfrei — denn Mexiko muß es schließlich bezahlen — beschäftigt, Frankreichs Macht und Herrlichkeit diesseits und jenseits der Atlantis wieder an den Spiegel gesteckt, ein französisches Heer in der Nähe des nordamerikanischen Südbundes gebracht — das Weitere wird die Folge lehren. (B. U.)

Frankfurt a. M., 3. Februar. Unter den neueren Rechtsfällen dahier hat eine Beurtheilung wegen Schmähung des Königs von Preußen Interesse erregt. Ein hiesiger Bürger und Schuhmacher hatte einen Tag nach dem Badener Attentat sein Bedauern über dessen Mißlingen öffentlich in einem Wirthshaus und in Aeußerungen kundgethan, die sich nicht gut wiedergeben lassen. Ein anwesender preußischer Soldat machte die Anzeige und auf diplomatische Anregung von Berlin her wurde die gerichtliche Verfolgung eingeleitet. Das hier geltende darmstädtische Strafgesetzbuch bedroht Beleidigungen oder Schmähungen fremder Staatsoberhäupter mit Gefängniß oder Korrektionshaus bis zu einem Jahr. Das Zuchtgericht verurtheilte den Schuhmacher, mit Rücksicht auf dessen konstatierte starke Trunkenheit, zu drei Monaten Gefängniß, und diese Strafe wurde gestern vom Appellationsgericht, an welches er Berufung ergriffen hatte, bestätigt. Es ist der erste hier vorgekommene Fall einer Anwendung des erwähnten Gesetzartikels.

Kassel, den 3. Febr. Das Befinden des Kurfürsten, der an einer Fußverstauchung und einer Kopfverletzung gelitten, soll sich so weit gebessert haben, daß derselbe das Krankenlager hat verlassen können; der Kammerdiener, welcher als die Ursache dieser Verletzungen genannt wird, ist seines Dienstes entlassen.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* In der australischen Zeitung „Germania“, finden wir folgende Mahnung an die dortigen Deutschen: „Vergeßt die deutsche Sprache nicht!“ von Theodor Müller.

Euch, die bei deutschen Heimathserde  
Für immerdar Abo gesagt  
Und hier am neubauten Herde  
Im Herz noch stille Sehnsucht tragt,  
Euch ruf' ich zu im frommen Glauben,  
Euch bitte ich voll Zuversicht:  
„Laßt Euch nicht Euer Deutschthum rauben,  
Vergeßt die deutsche Sprache nicht!“ —

Wie Deutschlands Heiden einst gefochten,  
Was deutscher, kühner Geist vollbracht,  
Was Freiheit, Einigkeit vermochten,  
Sind' nie in des Vergessens Nacht;  
Das mag der Enkel stauend lesen  
In deutscher Sprache, treu und schlicht,  
Und wieder wird, was einst gewesen,  
Vergeßt Ihr Deutschlands Sprache nicht! —

D'rum, Vater! — den noch Tages Mühen  
Des wad'ren Knaben Hand umschlingt —  
Vergiß nicht deutsch ihn aufzuziehen,  
Wach', daß er deutsche Lieder singt;  
Lehr' ihn in Deutsch die zehn Gebote,  
Und sag' ihm, daß ein erstes spricht:  
„Bleib' Deutschland treu, treu bis zum Tode,  
Vergiß der Aeltern Sprache nicht!“

Und Ihr, Ihr wad'ren deutschen Frauen,  
Die Ihr den Säugling liebend nährt,  
O, leitet schon im Morgengrauen  
Sein Herz, daß er sich deutsch bewährt;  
In Eure Hände ist's gegeben,  
Ob Ihr die Pflanze neigt zum Licht,  
Vertrauend lenkt das junge Leben  
Zum Stamm, der deutsche Sprache spricht.

Gedenkt der letzten Segensworte,  
Der Mahnung, die im Herz noch klingt,  
Womit J. r. durch die Scheidepforte  
Einst weinend aus der Heimath gingt;  
Da riefen nach Euch deutsche Herzen:  
„Auf Wiedersehn! — Vergeßt uns nicht!“  
O, denkt daran in Lust und Schmerzen,  
Vergeßt der Heimath Sprache nicht! —

Und Ihr, die Ihr mit kräft'gen Händen  
Des Geistes helle Fackel schwingt,  
Laßt Euch nicht von dem Irlicht blenden,  
Das gaukelnd, hüpfend Euch umspringt.  
Bleibt deutsch!“ — das sei des Herzens Mahnen.  
Euch machte Gott es selbst zur Pflicht:  
Seid treu der Heimath und den Aynen,  
Verlaßt die deutsche Sprache nicht! —

Doch wer der eignen Sprache müde,  
Sich stolzer süßt des fremden Wort,  
Verleugner wird an dem Geblüte —  
Den weist mit Schimpf und Schande fort!  
Das Deutschthum hegt nicht eitle Geden,  
Es fordert Herzen von Gewicht,  
Und wer sich opfert feilen J. veden,  
Den grüß' die deutsche Sprache nicht! —

Die deutsche Sprache soll erklingen,  
Wo deutsche Hand den Herd erbaut;  
Frei aus dem Herzen soll sich ringen  
D s Lied im heimathlichen Laut.  
Das Schöne, Edle, Ernste, Große,  
Und Treue, Wahrheit, Tugend, Licht —  
Bleibt eigen uns'res Herzens Schooße,  
Vergißt es deutsche Sprache nicht! —

Wenn dann in nicht zu fernem Tagen  
Das mächt'ge Deutschland sich erhebt,  
Wenn wir die Tricolore tragen  
So weit sich Gottes Himmel weht,  
Dann wird des Enkels Herz erglügen  
Im heißen Dank, der segnend spricht:  
„Heil, Aeltern, Euch! — durch Euer Mühen  
Vergaß die deutsche Sprach' ich nicht!“

### Onkel Tom's Hütte.

Wo bist du hingeschwunden, o du „Onkel  
Tom's Hütte“ von der Elbe Fluth erfaßt,  
Bist du vielleicht der Nordsee zugeschwommen,  
Hältst du vielleicht im Magdeburg'schen Raft?  
Tom's Hütte sag' mit deinem Röhrenkuchen  
Und Eierschecke, wo bist du zu suchen?

Willst du vielleicht den Ocean durchschweiften,  
Willst strömen du hin nach Amerika?  
Wo der Romanheld Onkel Tom zu finden  
Und Sklavenhändler Haley ihm so nah;  
Evangelina, Topsy und die Andern  
Willst du vielleicht zur armen Hygi wandern?

Wo du auch bist, nimm Gruß von manchem Gaste  
Der fröhlich oft geweilt in deinem Raum;  
Du hast der Welt ein treues Bild gegeben  
Daß Alles hier vergänglich und nur Traum.  
Hintweggeführt, dem Heimathland entrungen,  
Bleibt dir, o Hüttchen, von der Fluth verschlungen,  
Nichts als dieß Lied: von einem Gast gesungen.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

# Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Post-Dampfschiff	<b>Borussia,</b>	Capt. <b>Trautmann,</b>	am <b>Sonnabend,</b>	den <b>5ten</b>	<b>Februar,</b>
"	<b>Hammonia,</b>	" <b>Schwensen,</b>	am <b>Sonnabend,</b>	den <b>22sten</b>	<b>Februar,</b>
"	<b>Saxonia,</b>	" <b>Ehlers,</b>	am <b>Sonnabend,</b>	den <b>5ten</b>	<b>März,</b>
"	<b>Bavaria,</b>	" <b>Meier,</b>	am <b>Sonnabend,</b>	den <b>22sten</b>	<b>März,</b>
"	<b>Teutonia,</b>	" <b>Taube,</b>	am <b>Sonnabend,</b>	den <b>5ten</b>	<b>April.</b>

eventuell Southampton anlaufend.

Passagepreise: nach New-York Pr. St. Thlr. 150, Pr. St. Thlr. 100, Pr. St. Thlr. 60.  
nach Southampton Sterl. 4, Sterl. 2. 10, Sterl. 1. 5.

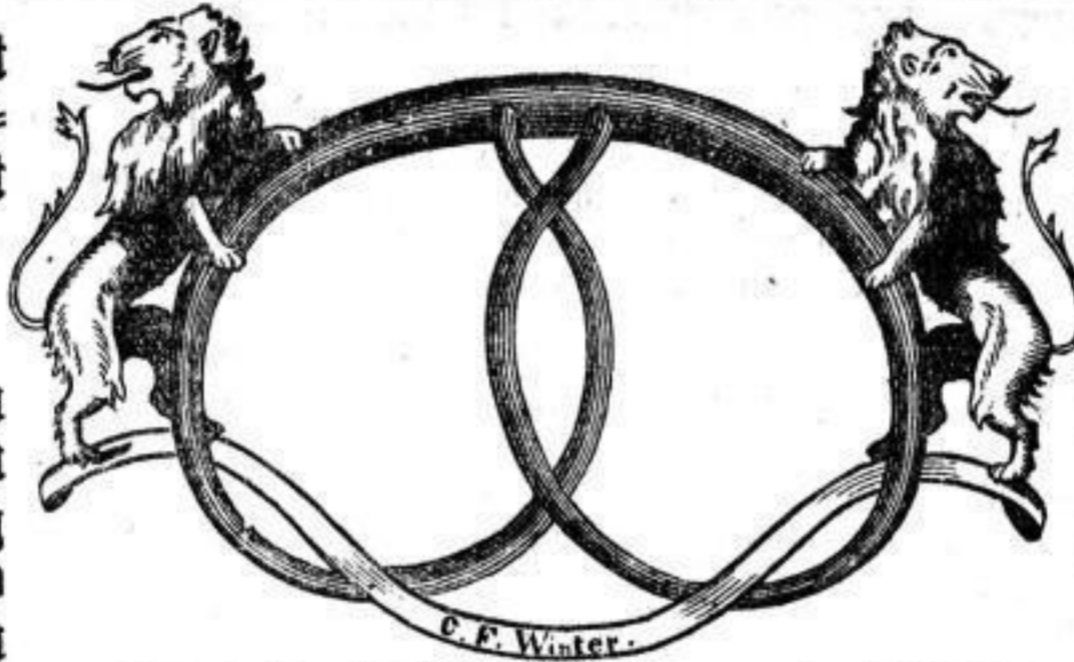
Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.  
Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können die Plätze ohne weitere Unkosten schon bei mir gesichert werden.  
**August Knorr**, bevollmächtigter Agent, Neustadt-Dresden, Königstraße Nr. 2, part.

Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum auf die so beliebt gewordenen

## Winterbräzeln

insofern aufmerksam zu machen, daß dieselben früh halb 7, Mittag halb 2 u. Abends halb 7 Uhr stets warm zu

NB. Rein Roggenbrod, kräftig und von gutem Geschmack, à Pfund 1 1/2 Ngr.



haben sind; auch führen meine sämtlichen Faktoren die Winterbräzeln. Pfannkuchen sind stets frisch mit verschiedener Füllung zu haben in der Weis-, Butter- & Brod-Bäckerei von

## C.F. Winter.

Freibergerplatz 20.

## Privat-Reitbahn von Crasselt & Schwender,

Schützenplatz Nr. 3.

Wir machen nach überstandener Wasser-Calamität ergebenst bekannt, daß unsere Reitbahn nunmehr von früh 7 bis Abends 9 Uhr (bei Gasbeleuchtung) wieder zur Benutzung geöffnet ist. Dies auch zur Nachricht für diejenigen Reitliebhaber, welche sich Freitags einzufinden pflegen.



Großes niederländisches

## Offentheater

auf dem Dohna-Platz.

Heute Freitag, den 7. Februar:

## Grosse Vorstellung.

Anfang Abends 7 Uhr.

Sonntags und Mittwochs: 2 Vorstellungen. Anfang um 4 1/2 und 7 Uhr.

Gummi-Schuhe werden reparirt bei **H. Knöfel**, Herren- u. Damen-Schuhmacher, H. Brüdergasse Nr. 1.

Maskenanzüge & Dominos für Herren und Damen werden schön und billig verliehen, sowie bei auswärtigen Maskenbällen die Maskengarderobe übernommen.

**H. Pfänder**, Kreuzgasse 1, parterre.

## Hühneraugen-Ringe

(in England patentirt) à Stck. nur 1/2 Ngr. empfiehlt **Julius Winkler**, Dohnapl. 15.

Magdeb. Sauerfohl empfiehlt **Julius Garbe**, Ecke der Bauhner- und Carlstraße.

Wer die vorgestern im Postgebäude verlorenen lithograph. Instrumente Friedrichstraße Nr. 38, 3. Stage, 2. Thüre zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Wegen Localfeuchtigkeit werden alte Levertwaaren, als: Brief- u. Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher u. s. w. für und unter dem Fabrikpreis verkauft: **J. Röber**, Marienstr. 2.

## Feinsten Schweizer

mit viel Saft à Pfund 7 Ngr. 5 Pf., besten Limburger Käse empfiehlt

**Hermann Sorgenfrey**,

Seestraße Nr. 20, Eingang Bahngasse.

## Für Bäcker.

Eine vollkommen neue, höchst vortheilhaft eingerichtete Bäckerei ist ohnweit Dresden sofort zu verpachten. Näheres Palmstraße Nr. 37 part.

Uhrketten für Herren u. Damen, welche sich im Ansehen und Haltbarkeit von den goldnen nicht unterscheiden, verkauft das Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an

**J. Röber**, Marienstraße 2.



**Contobücher** in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **C. Klink**, Frauenstr. 7 II, Haus d. Hrn. Hofflemp. Bertram.

**Am See Nr. 5. Billard-Queues & Möbel-Lager**  
**von Moritz Kasten & Sohn.**

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft mit dem meines Sohnes verbunden habe, empfehle daher unser Lager mit einer größern Auswahl **Möbel** von feinem und geringern Sorten zu den billigsten Preisen. Bestellung auf Arbeit ohne Ausnahme wird angenommen  
 am See Nr. 5 bei **M. Kasten** und Schäferstraße Nr. 53 bei **L. Kasten.**

**Cotillon-Decoration** in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Gustav John**, gr. Kirchgasse 6.

**Kaffeetretter**  
 von Zink und Blech, in allen Größen, empfiehlt billigt en gros et en detail  
**W. Wagenknecht**, Landhausstraße 7.  
 Berliner Porzellan-Niederlage.

**Das Affentheater**  
 des Herrn **Broekmann** feiert den größten Triumph menschlicher Geduld u. Toleranz! Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, einzelne Scenen der Vorstellungen mit kritischer Lauge zu übergießen, die sich bald im Tadel, bald im Lobe erschöpft. Wir wollen nur einzig die Wahrheit bekennen, daß solche Dressur, solche den unvernünftigen Thieren beigebrachte, in jeder Beziehung der höheren Reitkunst gleichkommende, Schule bisher weder geglaubt, noch gesehen worden ist. Jedermann war früher der Ansicht, daß solche eminente Leistungen nur mit der größten Tortur zu erzielen wären, aber Hr. Broekmann gewährt den Besuch der Proben und Exercitstunden und erhebt dadurch die Bedeutung seiner Dressirkunst auf einen Standpunkt, der die allgemeinste, alle Thierfreunde gewiß zufriedenstellende Anerkennung verdient. Möge daher solchem Mühen die zahlreichste Theilnahme nicht fehlen, die Hr. Broekmann in den größten Städten zu jeder Zeit in wohlverdientem Maße erhalten hat. A. R.

**Brod**  
 in allen Qualitäten aus der bewährten Maschinen-Bäckerei des Herrn **L. Bienenert** in der Hofmühle zu Plauen empfiehlt **C. S. Kühnel**, Osttraallee 25.

Eine **Directrice** für ein hiesiges **Strohhutgeschäft**, welche auch in Buzarbeit etwas leisten kann, wird zu engagiren gesucht. Adressen mit A. S. bezeichnet, sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Gemüsegeschäft** ist zu verkaufen. Zu erfragen im Victualienge- wölbe: Heinrichstraße Nr. 1.

**Beste frische schles. Gebirgs- und Bavarische Schmalzbutter**, feine **Schweizer Butter ohne Salz**, beste **Stückchen-Butter**, stets frisch zum Marktpreis empfiehlt  
**die Butterhandlung von Hermann Sorgenfrey**, Seefstraße Nr. 20, Eingang Bahngasse.

(Dritter Auszug aus einem Briefe des Herrn **Mich. Hamm**).  
 Gleichzeitig möchte ich Sie wiederum bitten, mir hundert halbe Flaschen von Ihrem wohlthätigen Brustsyrup zu senden. Ich muß es Ihnen wirklich zu meiner und Ihrer Freude gestehen, daß Ihr Brust-Syrup **außerordentlich viele Dienste thut**. Das Publicum ist in allen Fällen außerordentlich mit der Wirkung Ihres Syrups zufrieden. So wurde eine arme Frau vor etwa 6 Wochen zu Schlitten zu mir gebracht, welche fast athemlos bei mir in's Haus kam, um sich nach dem Syrup zu erkundigen. Sie hustete entsetzlich und die Aerzte im Danziger Krankenhause hatten sie für im größten Grade schwindfüchtig erklärt. Diese Frau kaufte sich eine halbe Flasche Ihres Syrups, und ich erfuhr vor einigen Tagen durch Jemanden aus dem Dorfe, daß dieser armen Frau so weit geholfen sei, daß sie schon wieder fähig, in ihrer kleinen Wirthschaft das Essen zu bereiten. Und so erfahren wir täglich angenehme Nachrichten über Ihren Syrup.  
 Liegenhof. **Mich. Hamm.**

Zu bekommen ist der Brust-Syrup **mir** im Haupt-Depôt für Sachsen bei **Curt Albanus**, Comptoir in Braun's Hotel und bei Ludwig Koch, Schlossstr., Carl Behr, Ecke der Thalstraße; Jul. Garbe, Buzner Straße.

**Bunte Metallkreisel**, die ohne Peitsche kreiseln und Musik machen, das interessanteste Spielzeug für Kinder, empfiehlt pro Stück 5 und 6 Ngr.

Desgleichen auch **Siegellack** eigener Fabrik, wie auch **Stahlfedern**, **Stahlfederhalter**, **Bleistifte**, **Couverts**, **Reibgummi**, feine **Oblaten** und andere **Schreib- und Zeichen-Materialien**, beste schwarze und rothe **Tinte** empfiehlt billigt die Handlung von

**J. G. Marx**,  
 Nr. 1. Scheffelgasse Nr. 1.  
**Ein Diener** sucht bis zum 1. März  
 Dienst: **Jakobsgasse Nr. 10, 3. Etage.**

**Dresdner Börse, am 6. Februar.**

v. 1830 3%	94 1/2
kleinere 3%	94 1/2
v. 1855 3%	90 1/2
v. 1845, 52, 55 u 58 4%	102 1/2
v. 1852, 55, 58 4%	102 1/2
S. S. Eisenb.-Actien 4%	103 1/2
R. S. Landrentendr. 3 1/2%	95 1/2
Dergl. kleinere	96 1/2
R. P. Staatsanl. 5%	102 1/2
R. R. Deft. National-Anleihe 5%	108 1/2
R. Dr. C. B. A.	213
Löb.-Zitt. A. Lt. A.	32 31
Leipz. Credit-A.	70 1/2
A. B. A. (Stamm)	47-47 1/2
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 1/2
Kronen pr. Stück	9. 6
Pr. Frd'or à 5 Tblr. Agio pr. Ct.	113 1/2
And. außl. L'dor à 5 Tblr. Ag. pr. Ct.	110
R. russ. halbe Imp. à 5 Ro. pr. St.	5.14 1/2
Ducat. à 3 Tblr. Agio pr. Ct.	105 1/2
Defst. Banknoten	72 1/2
Soc. Br. A.	187 1/2
Eisenf.-B.-A.	74 72
Dgl. Priorit.	101 1/2
Feldschl. B.-A.	62 1/2
Dgl. Priorit.	101 1/2
Med. B.-A.	58 56 1/2
S. Dpffsch.-A.	156 154
R. Löbn. Ch.-A.	110
S. Ch.-A.	71 65
S. Glash.-Act.	35 20 1/2
Dr. Feuer-Act.	150
L'hod'sche P.-A.	58 1/2-59 1/2
Dergl. Prior.	101 1/2
Hänicher Steint.-A.	98
Margarethenbütten-A.	98

**Carl Friedrich Prater, Seefstraße 18.**

Leipzig, 6. Febr. B. G.

Staatsp. v. 55	90 3/8
3%	102 7/8
von 1847 4%	102 7/8
von 1852 4%	102 7/8
Schl. G. A. 4%	103 1/2
Landrentendr. 3 1/2%	95 1/2
Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn 48	—
Leipziger-Dresd.	213 1/2
Löbau-Zittau	31 1/2

Magdeburg-Leipzig, 22 1/2

Iburingische	114
Tsch. Credit	69 3/4
Braunschweig	—
Leipziger	137 1/2
Weimarsche	79 1/2
Wiener n. B.	72 1/2
Louisd'or	9 3/4
Außl. Cassenb.	99 3/8
Wien 3 Mon.	—

Berlin, 6. Febr. B. G.

Schuld Sch.	90 5/8
Neue Anleihe	102 1/2
Rationalanl.	60 1/2
Prämienanl.	121 3/4
R. Prf. Anl.	108 1/2
Defst. Metallg.	49 1/2
Defst. Kr. Loose	65 1/2
Defst. Kr. Loose 60 1/2	—
Defst. n. Anl.	64 1/2
R. poln. Oblg.	80
Brschw. B. A.	—
Darmstädter	82 3/4
Dessauer	27
Geraer	79
Gotbaer	—
Thüringer	58
Weimarsche	79 3/4
Dessauer Cred.	87 1/2
Leipziger	71

Österreich, 71 1/4

Brg. Wrf. G. A.	105 3/4
Berlin-Anh.	137 1/4
Berl.-Stett.	129 1/2
Verbacher	—
Breslau-Freib.	—
Schweidn. alt	—
Cöln-Mind.	167 1/2
Mogd. Wittb.	—
Rainz Vdg.	117 1/2
Mecklenburg	—
Nordb. Frd. B.	60 1/4
Oberschlesf.	135 3/4
Defst. Franz.	136 1/4
Kölnische	94 3/4
Thüringer	114
Disc. Co. Ath.	—
Pr. Bl. Antb.	—
Defst. Banknot.	72 5/8

Wien, 6. Febr. Staatspapiere: Nationalanleihe 83,95. Metalliques 5% 69,45. Actien: Bankactien 809. Actien der Creditbank 196,50. — Wechselcourse: London 138,30. R. f. Münzdukaten 6,55. Silberagio 137,50.

Berliner Productenbörse, den 6. Februar 1862.  
 Weizen loco 63-81 G. — Roggen loco 53 G. 52 1/2 G. 51 1/2 G. 110 gef. — Spiritus loco 17 1/2 G. 17 1/4 G. 17 3/8 G. 20,000 gef. — Rübol loco 12 5/8 G. 12 5/8 G. 12 5/8 G. ruhig. — Gerste loco 36-40 G. — Hafer loco 22-25 G. 23 1/4 G. 23 3/8 G.

**Magdeb. Sauerfohl**  
 empfiehlt **Julius Fischer**,  
 Pragerstraße 46.

1. Sta  
 2. Ou  
 3. Klä  
 4. Fi  
 5. Ou  
 6. Th  
 7. Elc  
 Cafe,  
 kleiner  
 Berlan  
 abgeha  
 Son  
 Mo  
 Die  
 für fe  
**Pirn**  
 Selbig  
 zu alt  
 tung  
 vor.  
 und f  
 Wohl  
 (à To  
 ner: A  
 des  
 teria  
 lung  
 Sch  
 platz  
 stad  
 bei S  
**D**  
 empfie  
 Grube  
 zweck  
 Hr. J  
 =  
 =  
 nieder  
**A**  
 empfie  
 sowie  
 tour  
**G**  
 ungr  
 Pr  
 Prei  
 Pl  
 aller



# Königliches Belvedere auf der Brühlischen Terrasse

## Täglich Concert

von der neuorganisirten Capelle des Herrn  
Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

(Ohne Tabakrauch.) Die Herren werden freundlichst gebeten, vor 7 1/2 Uhr nicht zu rauchen.

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 1. Stadtwehr-Lust von Hamin.             | 8. Schlesische Lieder von Bilse, Solo f. Violine, vorgetr. von Puffholdt. (Auf Verl.) | 14. Heitre Lebensbilder, Walzer v. Strauss sen.                           |
| 2. Ouv. Op. 44 von Kalliwoda             | 9. Ouv. zur diebischen Elster von Rossini.  | 15. Wo still ein Herz voll Liebe glüht, Lied von Kücken (Trompeten-Solo). |
| 3. Klänge vom Delaware, Walzer v. Gungl. | 10. Schneeglöckchen, Walzer v. Strauss jun.   | 16. Carillen-Galopp von Leutner.  |
| 4. Finale a. Attila v. Verdi.            | 11. Vielliebchen, Polka v. Puffholdt (neu).   |   |
| 5. Ouv. z. Egmont v. Beethoven.          | 12. Humoristische Rundschau, Potp. v. Canthal.  |   |
| 6. Themisstrahlen, Walzer v. Lanner.     | 13. Ouv. über Motive zu Otto's Gesellenfahrt  |   |
| 7. Eldorado-Quadrille v. Strauss sen.    |   |   |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, Dejeuners, Diners und Soupers à part von 3—300 Personen zu beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können Familienfeste und Gesellschaftsbälle abgehalten werden. Die Concerte für die Wintersaison finden in folgender Ordnung statt:

- |  |   |
|--|---|
| Sonntags-Concert, Anfang 4 Uhr.                  | Mittwochs-Concert, Anfang 6 Uhr.                  |
| Montags-Concert (ohne Tabakrauch), Anfang 4 Uhr. | Donnerstags-Concert, Anfang 6 Uhr.                |
| Dienstags-Concert, Anfang 6 Uhr.                 | Freitags-Concert (ohne Tabakrauch), Anfang 4 Uhr. |

Sonnabends: Soirée musicale mit Sinfonie, Anfang 6 Uhr.

NB. Die oberen Localitäten sind vom Concertentree stets befreit. Das Mitbringen von Hunden in den Concertsaal kann nicht gestattet werden. Hochachtungsvoll J. G. Marschner.

### Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpomade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besonderen Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden: bei Herrn Hermann Koch, Altmarkt, ferner: Liliengasse Nr. 9 part.; Sporergerasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Ostra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Hrn. C. Melzer; Pragerstr. in der Kurzwaarenhandlung des Hrn. Würgau; am Elbberge beim Kaufm. Hrn. J. Herrmann; Hrn. Schwerdgeburth, Roseng. 14; bei Hrn. Kaufm. Oscar Schauer, Dohnaplatz Nr. 26; bei Hrn. Friseur S. Thamm, gr. Schießgasse Nr. 3; für Neustadt: Hauptstr. Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Mehfeld; für Friedrichstadt: bei Hrn. Kaufm. A. Herrmann.

### Die Dünger-Exportanstalt an der äußeren Königsbrücker Straße

empfiehlt sich geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren zur Besorgung der Grubenräumung, welche, nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe, stets prompt und zweckmäßig ausgeführt wird.

Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen in Altstadt: bei Hrn. Kaufm. Gündel, Annenstr. 27.  
Hrn. Kaufm. Schreiber, Schloßstr. 28. = = Mühlner, Dippold. Pl. 11.  
= = Grähler, Wilsdr-Str. 37. in Neustadt: bei  
= = Zeller, Landhausstr. 1. Hrn. Kaufm. Wollmann, Hauptstr. 28.  
niederzulegen, oder auch per Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.  
Gotthelf Bursche, äußere Königsbrückerstraße 62.

### Adolph Hanewald, Friseur, Breitegasse Nr. 11,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein Kabinet zum Haarschneiden & Frisiren, sowie auch vorräthige Vorderflechten, Scheitelunterlagen, ganze Lockentouren, Backenbärte etc. zu möglichst billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

### Gewandhaus, oberer Saal.

Freitag, den 7. Februar und alle folgende Tage: Große Vorstellungen in der Experimental-Physik und modernen Magie, gegeben vom

### Professor Adolph Bils aus Athen.

Kassenöffnung 6 Uhr Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Preise der Plätze: Nummerirte Stühle 20 Ngr. Erster Platz 12 1/2 Ngr. Zweiter Platz 6 Ngr. Dritter Platz 3 Ngr.

### Messer & Scheeren

aller Art empfiehlt Julius Winkler, 15 Dohna-Platz 15.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. G. G. in Leipzig.  
Verlobt: Hr. J. Pause mit Fr. G. Heyde in Simselwsh. Hr. S. Köhling jun. in Annaberg mit Fr. J. Lachmann in Chemnitz. Hr. S. Haumann in Leipzig mit Fr. E. Bernstein in Schagast. Hr. S. Göp in Chemnitz mit Fr. M. Jacob in Glauchau.  
Gestorben: Hrn. G. J. Brodbeck's Sohn Fritz in Reichenbach i. B. Hr. F. L. Weihenborn in Leipzig. Fr. A. Eschard in Jütkau. Frau C. S. v. Baumann, geb. Mühlhahn in Dresden. Frau S. verw. Scheibe, geb. Reißner in Leipzig. Hr. C. F. Rudolph in Cybau.

### Königliches Hoftheater

Freitag den 7. Februar:  
Memoiren des Teufels. Lustspiel von Th. Hell. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Meister, Gerstorfer, Böhme, Quanter; der Damen Mitteurzer, Huber, Guinand und Perenz.  
Robert — Hr. Emil Devrient.  
Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.  
Sonnabend: Die seltsame Wette. Hierauf: Rosa und Kösschen.

### Zweites Theater.

Freitag den 7. Februar:  
Das neue Aschenbrödel, oder: Die Familie Mosenpfeufsch. Zauber-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Restroy.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

### Gothaer Cervelatwurst in Fettdarm

### Gothaer Cervelatwurst in Rindsdarm

empfang in feinsten Qualität frisch  
R. H. Panse,  
Ecke der Frauenstraße u. Schöfensstr. 3.

Ein junger Hund von hellbräunlicher Farbe und rothem Luchalsband ist abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben: Altmarkt Nr. 23.

### Getreide- und Mehl-Säde in div. Sorten,

Leinwand-Säde in div. Größen empfehlen zu herabgesetzten Preisen

### Köhler & Co.,

Altmarkt, hinter dem Chaisenhause.



**Sehr gut geschliffen und abgezogen** werden Rasir-, Tisch-, Taschen-, Federmesser, Scheeren und alle andere schneidende Instrumente. Reparaturen an genannten Artikeln fertigt prompt **Julius Winckler**, Dohnaplatz 15, vis à vis der Droschkenstation.

Sonntag, den 9. Februar, 12 Uhr:

## MATINEE

für classische und moderne Claviermusik im  
**Saale des Conservatoriums**,  
Landhausstrasse 6, II. Et., gegeben von  
**L. Theodor Rackemann.**

### PROGRAMM.

1. **Sonate** (Op. 90 E-moll) von L. van Beethoven.
2. **Serenade** (Op. 56) von St. Heller)
3. a) **Nocturno** (Des), b) **Ballade** (G-moll) von F. Chopin.
4. **33 Veränderungen über einen Walzer** (Op. 120) von L. van Beethoven.

Numerirte Billets à 1 Thlr., sowie dergleichen unnumerirte à 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Paul) Schlossstrasse Nr. 17.

## In Erwiderung

eines Artikels vom 6. Februar in diesem Blatte, überschrieben: „**Kauf und Verkauf-Vermittlung**,“ unterzeichnet von einem Hrn. Eduard Grabner, habe ich nur zu sagen, daß es scheint, als ob dieser Hr. Grabner nebst seinen Collegen sich für das **geehrte Publikum** halten. Allerdings dieses Publikum wird niemals die Nothwendigkeit einsehen, daß eine Neuerung in dem Häuserverkauf eintritt, vielweniger wird eine solche von ihnen gesucht noch gewünscht werden. Es wird aber auch Jedem erklärlich sein, was aus dieser gestrigen Annonce hervorleuchtet.

An einem alten Sprüchwort festhaltend und von ferneren Erwiderungen absehend, werde ich ungehindert und mit dem größten Eifer meinen mir vorgesezten Plan verfolgen.

**C. S. Renber,**

Inhaber des Central-Bureau für Logis- und Häuser-Nachweisung.

## Pensionsverein für Wittwen und Waisen aller Stände.

Die für nächsten **Sonntag**, als **den 9. Februar**, anberaumt gewesene Generalversammlung bleibt bis auf weitere Bekanntmachung ausgesetzt.

Die Zahl der gezeichneten Einheiten beträgt bereits 324.

Fernere Anmeldungen werden angenommen.

Döhlen, den 4. Februar 1862.

Das provisorische Directorium.  
**Fischer.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir bekannt zu machen, daß ich unter heutigem Dato mein Geschäft von **in- und ausländischen Wurstwaaren** eröffnet habe und werde stets besorgt sein, einem geehrten Publikum mit guter und reeller Waare zu dienen.

**Pauline verehel. gew. Köhler,**  
Waisenhausstraße 32, part.

## Da mit Ende dieses Monats der Ausverkauf meines Cigarren- & Tabakgeschäfts

schließt, so erlaube ich mir, Diejenigen, die sich noch mit guter Waare zu billigeren Preisen versorgen wollen, hierauf aufmerksam zu machen, indem ich noch die Versicherung hinzufüge, daß ich dem mir so vielfach zu Theil gewordenen Vertrauen auch ferner und bis zum Schluß meines Geschäftes durch reelle, gute Bedienung zu entsprechen suchen werde.

**W. Täubrich, Schloßstraße 27.**

## Reisekoffer

empfehlte nebst verschiedenen Sattlerarbeiten in sehr großer Auswahl

**A. Gäbel, Pirnaischestr. Nr. 10.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Vermählungs-Anzeige.

Unsere in Wien vollzogene Vermählung erlauben wir uns, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wien, den 6. Februar 1862.

**Friedrich August Weigand**  
**Johanne Weigand**  
geb. Thumser.

## Herzlichen, innigen Dank

den preussischen Schiffen aus dem Neustädter Hafen, die mich am vergangenen Sonntag Abend mit Rähnen nicht nur aus meiner überflutheten Wohnung abholten, sondern auch noch Tags darauf das gleiche Werk vollbrachten, um mir Gelegenheit zu geben, noch Etwas aus den Trümmern zu retten. Der größte Theil meines Eigenthums ist dem wüthenden Element zum Opfer gefallen, mit Gottes und guter Menschen Hilfe gedenke ich jedoch die wenig übrig gebliebenen Räume wieder aufzubauen, um meine frühern geehrten Gäste wieder begrüßen zu können. Bis dahin Hoffnung und Vertrauen!

**Martin Baumann, gen. Onkel Tom.**

## Zur Beachtung!

Nachdem mir mein Haar durch Krankheit ausgefallen und nach langer Zeit nicht wiederkehrte, wurde mir durch meinen Arzt die Robert Süßmild'sche Ricinusölpomade aus Pirna empfohlen und habe nach dem Gebrauch derselben meinen vollständigen Haarwuchs wieder empfangen, was ich hierdurch mit Wahrheit veröffentliche.

**Karoline Walther,**  
gebürtig aus Torgau, z. B. in Pirna.

Herrn Professor **Ad. Bils.**

Alle Herzen füllen sich mit Staunen  
Der Bewunderung: — durch Wissenschaft  
Ordnest Du sogar des Zaubers Saunen,  
Lichtest selbst das Reich geheimer Kraft!  
Poesie, wie sie die Märchen schufen,  
Hast in unsrer Brust Du wach gerufen!

Blendend durch Gewandtheit der Erscheinung  
Ist Dein Vortrag; ja in's Feenreich  
Läßt Du blicken uns nach Aller Meinung!  
Schaut den Künstler — Niemand kommt  
ihm gleich! —

Der wegen eingetretener Verhältnisse nicht abgehaltene **Gastabend des Gesangverein Musenhain** findet **Montag den 10ten Februar** statt.

**Alagt doch**, wenn ihr Courage habt.

Der **Madam Thate** am Schießhause die herzlichsten Glückwünsche.

## Anfrage.

Wo kauft man hier **echt Hoff'sches Malz-Extract?**

Antonstädter Speiseanstalt, Maungasse.  
Freitag: Schöpfensfleisch mit weiß. Bohnen.

Sich. t.  
werden  
Mitte  
der G.  
Febr.  
men  
kutsche  
local  
hinau  
doch,  
Da b  
thätli  
Dafür  
zugesp  
ben h  
anzun  
nicht  
Verfü  
ein W  
berw  
von a  
einen  
wieder  
reits  
gung  
Unter  
nunne  
lich ei  
gelom  
Einspr  
darau  
72 G  
nicht  
etwas  
richt  
vollstä  
Berha  
welche  
damal  
rirten  
zu hal  
fand  
Stoff  
abhan  
beiden  
auf 6  
24 M  
hauten  
angese  
nahme  
legt, n  
verbüß  
Persor  
sten M